

# *kultur* in der Zwischenzeit 9

Kultur-Tipps, Unterhaltung, Nachdenkenswertes –  
trotz leerer Theatersäle



# Da geht wieder was!

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*nun ist es endlich soweit, die ersten Theaterbesuche sind wieder möglich!*

*Natürlich unter Einhaltung aller Hygiene- und Abstandsregeln, was zu einer verringerten Zuschauerzahl und ein paar neuen Verhaltensregeln für die Zuschauer führt, aber das Kleine Theater, die Brotfabrik und „Malentes Schau-bude“ trotzen den Schwierigkeiten und bieten Ihnen schon im Juni das lange vermisste Live-Erlebnis.*

*Probieren Sie es aus, wir haben ein paar der raren Karten für unsere Mitglieder reservieren können (S. 3 - 4).*

*Noch eine Info für alle, die uns Ihre Restbeträge der Abos der Spielzeit 19/20 gespendet haben: Die Spendenbescheinigungen werden im Laufe des Sommers verschickt – die Kurzarbeit verzögert die nicht tagesaktuellen Arbeiten etwas.*

\*\*\*\*\*

**Diese 9. Ausgabe unserer „Zwischenzeit-Mail“ bietet Ihnen neben den ersten Angeboten für „echtes“ Theater einen Kommentar unserer Vorsitzenden, E. Einecke-Klövekorn, eine Kritik zur Internet-Produktion „Bonndemie“ von Schauspiel Bonn, ein Interview mit der Opernsängerin Anjara Bartz, eine Übersicht über die Ausstellungen und die Besuchsbedingungen der wieder geöffneten Ausstellungen unserer KulturCard-Partner in Bonn und erste Kino-Tipps. Außerdem stellen wir Ihnen den Thespis-Preisträger Alois Reinhardt vor, geben Ihnen einen Buch- und diverse weitere Tipps und gratulieren dem Contra-Kreis zu einem seltenen Jubiläum.**

**Viel Freude bei der Lektüre.**

**Wir sind für sie erreichbar:**

**Mo - Fr telefonisch von 9 - 13 Uhr (0228 - 91 50 30)**

**Per Mail ([info@tg-bonn.de](mailto:info@tg-bonn.de))**

# Aus der neuen Normalität

**Liebe Mitglieder der TheaterGEMEINDE BONN,**

das Frühjahr in NRW war so sonnig wie kaum je zuvor. Wie alles im Leben hat auch das seine Schattenseiten. Die Natur braucht dringend Regen. Natürlich ist Covid 19 nicht die Rache der Schöpfung an der Menschheit und deren langem Raubbau an unserem Planeten. Viren haben keine Gefühle oder Machtgelüste. Trotzdem sollten wir darüber nachdenken, welche einschneidenden Maßnahmen wir momentan akzeptieren, während wir viel zu lange die bedrohliche Erderwärmung ziemlich passiv hingenommen haben.

Auch wenn wir – durchaus ironisch – von einer ‚neuen Normalität‘ sprechen: Wir befinden uns in einem Ausnahmezustand, dessen Ende alle herbeisehnen. Auch wenn manche Vorschriften manchen nicht sinnvoll oder überflüssig erscheinen: Nur durch die Einhaltung von Regeln kann die Überwindung dieses Zustands gelingen. Wobei niemand seriös sagen kann, wann, wie und ob alles wieder so wird wie vor der Corona-Pandemie. Zwar sind die Innenstädte wieder belebt, Geschäfte, Cafés und Restaurants wieder geöffnet, etliche Reisebeschränkungen aufgehoben und Urlaub außerhalb des eigenen Wohnorts ist möglich. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Lockdown werden noch lange fortwirken.

Viele Museen und Ausstellungen können mit strengen Auflagen wieder besucht werden. Schwierig bleibt es für die Kunstformen, zu deren Essenz das gemeinschaftliche Live-Erlebnis gehört. Streaming am heimischen Rechner, Videoaufzeichnungen und andere digitale Formate sind zumeist nur ein Notbehelf. Qualitativ hochwertige, technisch aufwändige Übertragungen vom Medium Bühne auf das zweidimensionale Medium Bildschirm oder auch Großleinwand sind nicht einfach mal nebenbei zu realisieren und kosten außerdem Geld. An letzterem fehlt es durch die Einnahmefälle der letzten Monate massiv. Zahlreiche Künstler\*innen fallen durch die Raster der öffentlichen Zuschüsse und Hilfsmaßnahmen. Autor\*innen, Komponist\*innen, Verlage sind ebenso in Not wie Musiker\*innen, Sänger\*innen und Schauspieler\*innen.

Dass Not erfinderisch macht, ist indes kein leerer Gemeinplatz. Es gibt auch ein Zusammenrücken der Kulturszene. Als ein neues Stückchen „Live-Glück“ bezeichnete die Bonner Sport- und Kulturdezernentin Schneider-Bönninger kürzlich das neue Autotheater auf dem Gelände der Halle Beuel vor dem Pantheon-Theater. 41 PKWs dürfen da parken, besetzt mit maximal zwei Erwachsenen und bis zu drei Kindern. Dächer müssen geschlossen bleiben (was bei der Tonübertragung per Autoradio ohnehin ratsam ist), und auch sonst gibt es eine Menge Vorschriften zwecks Einhaltung der geltenden Hygiene-Standards. Eine Großleinwand gibt es im Gegensatz zu anderen Drive-In-Events nicht, zu sehen ist nur das ‚echte‘ Geschehen auf der großen Open-Air-Bühne. Das Schöne an dem Konzept: Das städtische Theater stellt Technik und Infrastruktur auch den freien und privaten Theatern zur Verfügung. Generalintendant Helmich und Schauspielerektor Groß freuen sich auf ein kleines Bonner Theaterfestival, bei dem bis Ende Juni fast täglich etwas (durchweg bereits bewährte, unterhaltsame, auf den neuen Spielort zugeschnittene Produktionen) zu erleben ist. Gesponsert wird das Ganze von den Stadtwerken Bonn.

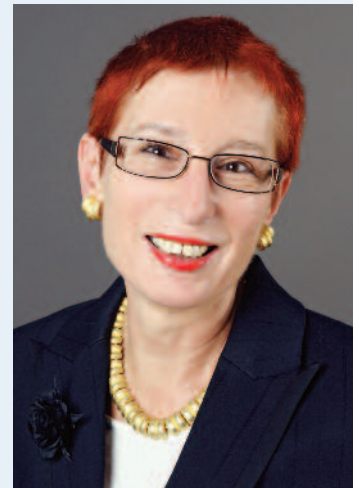
Ein bisschen Theater-Feeling ist jedenfalls besser als Verharren in der Schockstarre,

meint mit freundlichen Grüßen und weiterhin besten Wünschen für Ihr Wohlbefinden

Ihre

**Elisabeth Einecke-Klövekorn**  
**(Vorsitzende der Theatergemeinde BONN)**

*PS: Für das Autotheater und die sonstigen Spielformen vor privaten Kraftfahrzeugen kann Ihre Theatergemeinde zwar keine Tickets anbieten. Vereinzelt gibt es aber auch schon wieder Sitzgelegenheiten, die man nicht selbst mitbringen und gründlich desinfizieren muss. Das Kleine Theater in Bad Godesberg und die Brotfabrik in Beuel machen – wie in unserer letzten „Zwischenzeit“ berichtet – die Vorreiter und bieten mit den gebotenen Einschränkungen wieder ‚richtiges‘ Theater an. Karten bleiben jedoch bis auf weiteres rar. Selbstverständlich arbeiten wir intensiv an Kulturangeboten für Sie und versuchen, neue Abos für Ihre Interessen zu gestalten. Trotz aller Ungewissheiten setzen wir dabei auf kulturelle Vielfalt und Bildung für alle als unser Hauptanliegen. Natürlich auch online, aber wie wertvoll persönliche Kommunikation und gemeinsame Erlebnisse sind, hat uns diese Zeit bewiesen, die hoffentlich doch eine „Zwischenzeit“ bleibt. Gar nicht genug danken können wir Ihnen, unseren Mitgliedern, für Ihre Treue und Solidarität.*



# Alois Reinhardt erhält den Bonner Schauspiel-Preis „Thespis“ 2020

Die Mitglieder des Vereins der Freunde des Schauspiels Bonn haben abgestimmt und sich unter den vier per Publikumsabstimmung nominierten Ensemble-Mitgliedern entschieden für Alois Reinhardt. Der gebürtige Schweizer (\*1981) ist seit 2013 fest am Bonner Schauspiel engagiert. Nach einer Ausbildung zum Theatermaler absolvierte er in Bern sein Schauspielstudium und absolvierte diverse Kurse für zeitgenössischen Tanz. Sehr tänzerisch angelegt waren etliche Rollen, mit denen er das Bonner Publikum überzeugte. Angefangen bei der Satan-Figur in „Karl und Rosa“ (*Bild unten links*) bis hin zu dem als Wahnsinniger getarnten Edward in Shakespeares „König Lear“, inszeniert von Luise Voigt. Kurz nach der Premiere mussten weitere Vorstellungen leider wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Wiederaufgenommen wurden in der laufenden Spielzeit jedoch Becketts „Warten auf Godot“, wo Reinhardt als Lucky brillierte, und Shakespeares „Sommernachtstraum“ als Familienstück. Als quirliger Puck begeisterte Reinhardt, der sich selbst als „Familienmensch“ sieht, Kinder und Erwachsene gleichermaßen. 2016/17 überzeugte er als Außenseiter Christian in Thomas Manns „Buddenbrooks“, 2017/18 als Caliban in Shakespeares „Sturm“ (*Bild unten Mitte*). In der vorzeitig beendeten Saison 2019/20 war er noch als starrköpfiger Major Tellheim in Lessings „Minna von Barnhelm“ (*Bild unten rechts*) zu sehen.



alle Fotos ©Thilo Beu

## „Bonndemie“ – die Serie zum Lockdown

Panik im Gesundheitsamt. **Christian Czeremnych** spielt den von der „Coronaia“ heimgesuchten Beamten (Folge 7), der bei so hässlichen Wörtern wie „Schmierinfektion“ Brechreiz bekommt und bei „Virus“ so dämonisch in die Kamera blickt, als säßen ihm alle Seuchenträger leibhaftig im Nacken. Mit Schutzanzug und Maske das vorsintflutliche Telefon desinfizieren – gegen die Flut der Statistiken scheint alles vergeblich. **Julia Philippi**, in dieser Saison als Gast in der Werkstatt engagiert bei dem „Gold“-Projekt in Kooperation mit dem Fringe-Ensemble, gibt die Hausfrau in ‚freiwilliger‘ Quarantäne zwischen Homeoffice und Homeschooling (Folge 8). Mathe war zwar nie ihr Lieblingsfach, aber die Berechnung des ihr unter Corona-Bedingungen eigentlich zustehenden Arbeitslohns gelingt ihr perfekt. Der Mann (Regisseur **Simon Solberg**), der da ganz kurz auftaucht, musste vor dem Dreh übrigens nicht in mehrtägige Quarantäne ...

Die beiden Selbstmordwilligen Frankie und Sue (**Timo Kählert** und **Annika Schilling**) aus Folge 4 treffen sich in Folge 9 zum gleichzeitigen Aufhängen. Natürlich mit dem vorgeschriebenen sozialen Abstand. Schließlich will keiner an einer Infektion sterben, wenn's auch mit zuverlässigeren Mitteln geht. Eine überraschende Wendung des Minidramas verheißt jedoch fast schon neues Leben. „Das war's“, behauptet Solberg alias Autor Volker Racho in Folge 10. „Bonndemie, das ist jetzt vorbei“. Weil „Linie 16“ dazwischenkam, die nun ihre Gleise auf die Bühne des neuen Autotheaters in Beuel verlegt hat. Alles Blech und Fake-News: Auch wenn wieder live gespielt wird, geht die kontaktlose „Bonndemie“-Serie weiter.

Auf mindestens zwei neue Folgen darf man noch gespannt sein. **EEK**

<https://www.theater-bonn.de/de/programm/bonndemie-lockdown-liebe-lagerkoller/185876>



Timo Kählert und Annika Schilling – Foto: Theater Bonn





# Malentes Schaubude

## Schlager gibt es immer wieder

Die Hitparade der guten Laune

Inszenierung: **Dirk Vossberg-Vanmarcke**

Mit **Familie Malente** und „Fräulein Wunder“ **Stephanie Lamm**



Foto: © Barbara Frommann

Geht nicht gibt's nicht beim Team von Malentes TheaterPalast. Wenn die Platzkapazität im Spiegelzelt aufgrund der Hygienevorschriften nicht ausreicht, um Kosten deckend zu arbeiten und Jahrmärkte zur Zeit nicht erlaubt sind ... Warum nicht mit dem Betreiber eines Auto-Scooters zusammen tun und eine kleine Jahrmarktswelt an das Spiegelzelt anbauen. 98 Plätze auf der Fläche eines Auto-Scooters, die von oben regengeschützt und von den Seiten Aerosole vertreibend offen für eine gute Lüftung sorgen. Dazu ein paar Buden mit Kirmes üblichen Ess-Angeboten, Getränke in Einwegbehältern und die Hitparade der guten Laune mit Jahrmarkts-Feeling kann starten. Wir freuen uns, Ihnen schon Karten anbieten zu können.

In einem wunderschönen Land, vor gar nicht allzu langer Zeit, trugen mutige Menschen freiwillig Plateauschuhe, Schlaghosen und Polyesterhemden. Sie verschönerten sich die Räume mit Flokati, Lavalampen und Prillblumen. Am autofreien Samstag ließen sie den Opel Kadett in der Garage stehen und fuhren mit dem Bonanzarad ins Grüne. Wie wäre es da mit einem Griechischen Wein oder einem Himbeereis zum Frühstück in einem Bett im Kornfeld?

Mit unvergessenen Ohrwürmern stürmt Familie Malente die Hitparade der deutschen Schlagerunterhaltung! Am laufenden Band präsentieren sie Hits und Schlager, die sich kollektiv in das bundesdeutsche Gedächtnis eingebrannt haben und aus einer Zeit stammen, die schriller und bunter nicht hätte sein können. Feiern Sie mit den „Malentes“ in dieser Schlagersause der 70er-Jahre eine Zeitreise der guten Laune – Mitsingen, Mitkatschen, Mitfeiern ist ausdrücklich erlaubt!

Termine	Zeit	Mitgliederpreise	
Mi	<u>24.6.</u>	<u>19:30 - 22:00</u>	40,- € / 35,- €
Do	<u>25.6.</u>	<u>19:30 - 22:00</u>	40,- € / 35,- €
So	<u>28.6.</u>	<u>18:00 - 20:00</u>	40,- € / 35,- €

Weitere Termine folgen.

**Dirk Voßberg-Vanmarcke** (\*1968 in Hamburg) und **Knut Vanmarcke** (\*1974 in Bonn) und ihr Ensemble eroberten als „Familie Malente“ die Herzen des Bonner Publikums mit ihren liebevoll-ironischen musikalischen Shows bereits seit dem Jahr 2005 regelmäßig im Kleinen Theater Bad Godesberg. Inzwischen haben sie sich mit ihrem eigenen Theater in Bonn etabliert und stehen nun schon in der zweiten Spielzeit auf der Bühne ihres Theater Palasts!

**Bitte beachten Sie:** Der Zutritt zu Malentes Schaubude wird ausschließlich mit Mund-Nase-Schutz gewährt. In folgenden Bereichen ist das Tragen der Maske verpflichtend: beim Einlass, in sämtlichen Wartebereichen z.B. bei der Selbstbedienungsgastronomie sowie bei den Sanitäranlagen. Sobald Sie Ihren Sitzplatz eingenommen haben, können Sie Ihren Mund-Nase-Schutz abnehmen und den Theaterabend maskenfrei genießen.

Die Einhaltung der Mundschutzpflicht wird regelmäßig überprüft.

Auf dem gesamten Malente-Gelände gilt: Sie sind mit Abstand unsere besten Gäste! Der gängige Mindestabstand von 1,5 Meter gilt selbstverständlich auch in Malentes Schaubude.

### Parken

Die Hochkreuz Augenklinik, Godesberger Allee 90 /Ecke Kennedyallee, stellt großzügigerweise Ihre Parkplätze zur Verfügung. Die Einfahrt zu den Parkplätzen der Klinik ist über die Gotenstraße zu erreichen.

### Öffentliche Verkehrsmittel

Die Linie 16, Haltestelle „Hochkreuz“, hält direkt vor dem Theater.

**Teilen Sie uns Ihre Kartenwünsche bitte formlos per Mail, Fax, Brief oder telefonisch mit. Bitte geben Sie einen Ersatztermin an, da uns pro Termin nur wenige Karten zur Verfügung stehen.**

Wir freuen uns, Ihnen wieder „richtiges“ Theater anbieten zu können!

## Kleines Theater im Park: Flurgeflüster

Eine schwarze Komödie von **Jason Hall**  
Deutsch von **Peter** und **John von Düffel** mit **Leonie Houbert** und **Niklas Iwannek**  
Inszenierung: **Stefan Krause**



Niklas Iwannek  
Foto: © Norbert Josefsson

In einer neuen Wohnanlage hat **Er** Apartment Nr. 11 bezogen, **Sie** wohnt in Apartment Nr. 12. Die beiden begegnen einander häufig auf dem Gang. Dabei dreht sich das Gespräch oft unweigerlich um ein Ärgernis: die Müllbeutel, die vor der Tür des Apartments Nr. 10 stehen. Was mag das wohl für eine Nachbarin sein, die beide nie zu Gesicht bekommen? Anstatt miteinander zu reden, beginnen die Nachbarn einen Psychokrieg, der schließlich entgleist ... Wie gut kennen Sie Ihre Nachbarn? „Flurgeflüster“ bietet fesselnde Spannung in Hitchcock-Manier!

**Jason Hall** (\*1978 in Toronto) studierte u. a. an der renommierten Londoner Royal Academy of Dramatic Arts. Er wurde als Theaterautor tätig und gewann im Jahr 2003 mit seinem ersten Stück „Eyes Catch Fire“ den kanadischen Theaterautorenwettbewerb „Herman Voaden National Playwriting Competition“. Die Uraufführung seines Stücks „Third Floor“ fand im Jahr



Leonie Houbert  
Foto: Kleines Theater © Patric Prager

2011 an den Trafalger Studios in London statt. Unter dem deutschen Titel „Flurgeflüster“ und in der Übersetzung von Peter und John von Düffel folgte die deutschsprachige Erstaufführung am 5.04.2012 am Torturmtheater Sommerhausen.

**Bitte beachten Sie:** Aufgrund der zur Zeit gültigen Hygienevorschriften, darf das Kleine Theater nur 54 Plätze belegt und muss einige Regeln einhalten: Es gibt einen Einheitspreis und kein Anrecht auf einen bestimmten Sitzplatz. Die Zuschauer werden vor Ort nach Sitzplätzen in den Saal gerufen. Einmal über den regulären Saaleingang für Mitte und Rechts und über den bisherigen Notausgang für Links. Genauso geht es auch wieder aus dem Saal. Diesmal jedoch von vorne nach hinten.

Eine Mitarbeiterin wird den Zugang zur Toilette regeln. Der Weg zurück ins Foyer geht dann über die Außentreppe. Es gibt also keinen Gegenverkehr. Zuschauer, die nicht beim Kauf schon mit Namen dokumentiert wurden, müssen sich bei Ankunft noch registrieren. **(Sofern Sie dem nicht widersprechen, erledigen wir dies für Sie im Voraus.)**

An allen Eingängen und auf den Toiletten sind Desinfektionsmittel bereitgestellt.

Maskenpflicht besteht auf dem Weg ins Theater und in den Saal. Auf dem Sitzplatz muss keine Maske getragen werden. Der Mindestabstand von 1,50 Meter muss eingehalten werden. Es gibt keine Garderobe. Jacken etc. muss mit an den Platz genommen werden. Die Schauspieler werden hinter Plexiglas spielen.

Ein Getränk kann mit zum Platz genommen werden. Auch auf bestimmten Sitzplätzen im Foyer und vor dem Theater kann ein Getränk zu sich genommen werden. Auch hier muss sich der Zuschauer den Platz vorab reservieren.

Termine	Zeit	Mitgliederpreis	
Do	18.6.	19:30 - 21:30	27,- €
Fr	19.6.	19:30 - 21:30	27,- €
Sa	20.6.	19:30 - 21:30	27,- €
So	21.6.	15:30 - 17:30	27,- €
Mo	22.6.	19:30 - 21:30	27,- €
Di	23.6.	19:30 - 21:30	27,- €
Mi	24.6.	19:30 - 21:30	27,- €
Do	25.6.	19:30 - 21:30	27,- €
Fr	26.6.	19:30 - 21:30	27,- €
Mo	29.6.	19:30 - 21:30	27,- €
Di	30.6.	19:30 - 21:30	27,- €
Mi	1.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Do	2.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Fr	3.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Sa	4.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Di	7.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Mi	8.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Do	9.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Fr	10.7.	19:30 - 21:30	27,- €
So	12.7.	15:30 - 17:30	27,- €
Mo	13.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Di	14.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Mi	15.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Do	16.7.	19:30 - 21:30	27,- €
Fr	17.7.	19:30 - 21:30	27,- €

Teilen Sie uns Ihre Kartenwünsche bitte formlos per Mail, Fax, Brief oder telefonisch mit. Bitte geben Sie einen Ersatztermin an, da uns pro Termin nur wenige Karten zur Verfügung stehen.

# Brotfabrik Bühne im Heimatmuseum Beuel

Die Brotfabrik geht nach draußen, die Stühle stehen weit genug auseinander und wenn das Wetter mitspielt, warten wunderschöne Sommerabende auf die Besucher.

**Donnerstag, 18. Juni 2020 um 18:00 Uhr**

**Petra Kalkutschke & Matthias Höhn – Kurioses und Humoristisches**

ausgebucht

**Sonntag, 21. Juni 2020 um 18:00 Uhr**

**Petra Kalkutschke & Uwe Arenz - „Aschenputtel“ – ein Theatermonolog mit Musik**

Eine junge Frau hüllt sich schützend in einen dichten Mantel. Der Prinz dichtet klecksend für sie. Die niederländische Autorin Pamela Koevoets hat das klassische Märchen in einen poetischen, bildreichen und anrührenden Theatermonolog verwandelt. Petra Kalkutschke lebt, spielt und liest die Geschichte, begleitet von dem Bonner Gitarristen Uwe Arenz in einer eigens dafür entwickelten Musikfassung.

**Donnerstag, 25. Juni 2020 um 18:00 Uhr**

**Petra Kalkutschke & Michael Heupel – Flötengeschichten**

Sie laden zum Tanzen ein, weisen den Weg, haben oft magische Kräfte und bezwingen so sogar Ungeheuer: Immer wieder stehen Flötenspieler und ihr Instrument im Mittelpunkt von Märchen und Fabeln aus aller Welt. Mit den „Flötengeschichten“ stellt die Schauspielerin Petra Kalkutschke einige davon vor, u. a. „Die Nachtigall und die Rose“ von Oscar Wilde. Dabei wird sie begleitet vom Bonner Flötisten Michael Heupel, der nicht nur einer der virtuosesten Spieler seines Fachs ist, sondern auch noch unterschiedlichste Flöten aus seiner umfangreichen Sammlung vorstellen wird.



Foto: Meike Lindek

\*\*\*

Es gibt ca. 30 Stühle. Die Karten werden in der Reihenfolge der eingehenden Bestellung vergeben.

Bitte bringen Sie einen Mund-Nasenschutz mit (kann am Platz abgelegt werden)!

Bitte kommen Sie frühzeitig vor Beginn, da aufgrund von Hygienevorschriften und zur Infektionskettenverfolgung von allen BesucherInnen Name, Handynummer und Mailadresse aufgenommen werden müssen und Ihnen feste Plätze zugewiesen werden. Die Veranstaltungen finden draußen und bei fast jedem Wetter statt. Bitte bringen Sie entsprechende Kleidung mit.

Kartenpreis 10,- € // Kinder und Jugendliche 6,- €  
Bestellung telefonisch (9 - 13 Uhr) oder an [info@tg-bonn.de](mailto:info@tg-bonn.de)

## Unser Sudoku-Rätsel

N	F		L	K		R	G	
K		L		E		A	F	
G						K		L
F				R			N	
				A				
	E			L				G
A		U						R
	R	N		G		E		F
	K	F		N	R		L	A

Als Lösung ergibt sich in einer Zeile oder Spalte der Name eines US-amerikanischen Sängers

Wenn Sie es herausgefunden haben, können Sie uns eine Mail ([info@tg-bonn.de](mailto:info@tg-bonn.de)) mit dem Lösungswort bis zum 14.06.2020 schicken.

Zu gewinnen gibt es das Buch:  
Peter Eschberg – Theatermacher

Gewonnen hat in der letzten Ausgabe  
Frau Taukert aus Neustadt  
Herzlichen Glückwunsch!

# Gratulation: 70 Jahre Contra-Kreis-Theater

Geplant war am 20. Mai 2020 eine Lesung mit Auszügen aus Shakespeares „Hamlet“. Denn mit diesem Klassiker der Weltliteratur eröffnete vor exakt 70 Jahren das private Contra-Kreis-Theater (das älteste seiner Art in der Stadt) seine erste Spielzeit. Damals noch in einem Keller, der dann dem Neubau des Stadthauses weichen musste. 1966 fand es sein neues Domizil in den heutigen Räumen neben der Universität Bonn. Weil es wie alle anderen Bühnen wegen der Corona-Pandemie die laufende Saison jäh beenden musste, fiel auch die Jubiläumsfeier aus. Fürs Publikum gibt es jedoch ein wirklich tolles Geburtstagsgeschenk: Die Hamlet-Szenen aus „Shakespeares gesammelte Werke (leicht gekürzt)“, einer seit der Uraufführung 1987 beim Edinburgh-Fringe-Festival selbst zum internationalen Klassiker avancierten Komödie. Teile der Inszenierung von Horst Johanning aus dem Frühjahr 2000 (also fast genau 50 Jahre nach der Theatergründung) sind nun per Youtube im Internet zu besichtigen unter [www.contra-kreis-theater.de](http://www.contra-kreis-theater.de). Knapp 45 Minuten herrliches „Hamlet“-Vergnügen mit Jochen Busse, Alexander Grill († 2009) und René Heinersdorff.



Katinka Hoffmann, Horst Johanning in „Wir Zwei“ von Michael Frayn (1974) – © Contra-Kreis-Theater

Wie es weitergeht, kann noch niemand zuverlässig sagen. Die Soforthilfe des Landes NRW für Kulturschaffende ist angekommen. Aber derzeit sind die behördlichen Auflagen noch so, dass ein regulärer Spielbetrieb nicht möglich ist. Prinzipal Johanning bereitet dennoch mutig seinen Spielplan für die nächste Saison vor – mit attraktiven Premieren ab September 2020. Gründe zu hoffnungsvoller Vorfriede gibt es also bestimmt trotz aller Unsicherheiten. **EEK**



Links der Eingang in den „alten“ Contra-Kreis, rechts ein Blick in den „alten“ Theatersaal  
© Contra-Kreis-Theater



## Streaming-Tipps



Erleben Sie den Aachener Dom, der 1978 als erste deutsche Sehenswürdigkeit in die Liste der Weltkulturerbestätten aufgenommen wurde, und seine wichtigsten Sehenswürdigkeiten in einem beeindruckenden interaktiven 3D-Rundflug. Besonders eindrucksvoll sind die Drohnenflüge in und um den Dom. Wichtige Bauteile werden mit eingeblendeten Texten erläutert.

<https://www.aachenerdom.de/dom-erlebnis/virtueller-3d-rundflug/>

Einen Überblick über viele weitere der deutschen Welterbestätten können Sie in Kurzclips bekommen. Bekannte und unbekannt Orte des Welterbes lassen sich entdecken. In Videointerviews erfahren Sie spannende Hintergrundinformationen über die Welterbestätten.

<https://www.unesco-welterbetag.de/videos>

# Zwischenzeit-Museumsticker

## Angebote unserer KulturCard-Partner in Bonn

### August Macke Haus:

\* Die multimediale und interaktive Dauerausstellung in August Mackes ehemaligem Wohn- und Atelierhaus gibt in allen 14 Räumen und mit über 100 Original-Werken Einblicke in Leben und Werk des Künstlers.

\* bis 1.11. (verlängert): *Mit Stich und Faden* – Expressionistische und zeitgenössische Kunst im Gegenüber (s. **kultur 164**).



August Macke / Maria Marc / Elisabeth Macke: *Orientische Frauen*, 1948–1950, Woll- und Seide auf Leinen, 76x95 cm, Privatbesitz, Museum August Macke Haus © Museum August Macke Haus / Foto: David Ertl.

Öffnungszeiten: Fr-So 11-17 Uhr. Maskenpflicht, Abstandsregelungen.

\*\*\*

### Beethoven-Haus Bonn:

\* Dauerausstellung: Beethovens Geburts- und Wohnhaus. Über 100 originale Ausstellungsstücke reflektieren Beethovens Denken und Fühlen, Arbeiten und Wirken.

Öffnungszeiten Juni: Fr-So/Feiertage 11-17 Uhr. Eintrittskarten können online gebucht werden: [https://www.bonnticket.de/beethoven-haus-bonn/?referer\\_info=bt\\_partner](https://www.bonnticket.de/beethoven-haus-bonn/?referer_info=bt_partner).

Es werden derzeit keine Mediaguides ausgegeben. Die Inhalte des Mediaguides können im App-Store oder bei GooglePlay heruntergeladen werden. Maskenpflicht, Abstandsregelungen.

\*\*\*

### Bonner Kunstverein:

\* bis 5.07. (verlängert): Jeremy Deller: *Wir haben die Schnauze voll* (s. **kultur 163**).

Öffnungszeiten: Di-So 11-17, Do 11-19 Uhr, Mo/Feiertage geschlossen. Maskenpflicht.

\*\*\*

### Deutsches Museum Bonn:

\* bis 10.01. (verlängert): Gast-Spiel aus dem Computerspielmuseum in Berlin: *Gameskultur in Deutschland – Meilensteine* (s. **kultur 164**).

Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, Sa 12-17, So/Feiertage 10-17 Uhr. Eintrittskarten sind nur vor Ort erhältlich, eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Betretungsverbot für Personen mit Symptomen wie Fieber, Husten, Kurzatmigkeit, Gliederschmerzen. Maximale Anzahl im Kassen-/Shopbereich: 5 Pers., maximale Anzahl im Museum: 100 Personen. Maskenpflicht, Abstandsregelungen, regelmäßiges Desinfizieren bzw. Händewaschen ist vorgegeben.

\*\*\*

### Frauenmuseum Bonn:

\* bis 8.11.: *Eleonore, Emilie, Elise – Beethoven und die Frage nach den Frauen im Bonn des 18. Jahrhunderts / im Land der Sehnsucht / in der*

*Musik* (s. **kultur 163**).

Öffnungszeiten: Di-So 14-18, So 11-18 Uhr. Maskenpflicht, Abstandsregelungen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit zur Desinfektion der Hände.

\*\*\*

### Haus der Frauengeschichte:

\* Dauerausstellung *Geschichte aus der Perspektive der Frauen*. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Frauenbewegungen in Europa, ihrem Kampf um die Anerkennung der Menschenrechte als gleiche Rechte für Frauen und Männer und auf der Frauenpolitik in Deutschland von 1938 bis 1958.

Öffnungszeiten: Fr, So, 14-18 Uhr. Maskenpflicht, Abstandsregelungen; maximal festgelegte Besucher\*innenzahlen, die gleichzeitig eingelassen werden. Alle Ausstellungsräume sind mit Filtern ausgestattet, so dass eine regelmäßige Durchlüftung gewährleistet ist. Desinfektionsmittel steht für alle Besucher\*innen kostenlos zur Verfügung.

Menschen, die zur Risikogruppe zählen und das HdFG besuchen möchten, können sich vorab anmelden: 02 28 / 98 14 36 89, [info@hdfg.de](mailto:info@hdfg.de).

\* 20.-21.6., SommerAkademie online: *Gelebte Gleichberechtigung: Privilegien und Diskriminierung*. Was bedeutet gelebte Gleichberechtigung? Wie prägen uns historische Entstehungskontexte bis heute? Was können wir mit Blick auf Frauen- und Geschlechtergeschichte über Formen von Diskriminierung, Macht und Privilegien lernen? Welchen Feminismus braucht es in einer vielfältigen Gesellschaft? Diesen Fragen wird in vier Veranstaltungen nachgegangen.

Programm siehe <https://hdfg.de/veranstaltungen/sommerakademie-programm/2020>.

Die Teilnahme erfolgt über das Online-Konferenzprogramm Zoom. Um Anmeldung bis zum 18.06. wird gebeten, per E-Mail an [reservierung@hdfg.de](mailto:reservierung@hdfg.de).

\*\*\*

### Kunstmuseum Bonn:

\* seit 3.06.: *Nur nichts anbrennen lassen* – Neupräsentation der Sammlung unter Einbeziehung von Ankäufen und Schenkungen der letzten Jahre sowie Dauerleihgaben aus privaten Sammlungen.



Kunstmuseum, *Nur nichts anbrennen lassen*: Sigmar Polke, *Ohne Titel*, 1981 Acryl, Lack, Graphit auf Nessel 200 x 180 cm

\* bis 2.08.: Candice Breitz: *Labour* (s. **kultur 163**).

\* bis 13.09. (verlängert): Martin Noël: *paintprintpaint*. Martin Noël (\*1956 in Berlin; †2010 in Bonn) gehörte zu den prägenden Erneuerern der lange vernachlässigten Kunst des Linol- und Holzschnitts, die er mit unverwechselbaren Formfindungen bereicherte.

Öffnungszeiten: Di-So 11-18, Mi 11-21 Uhr. Maskenpflicht, Abstandsregelungen, Besucher\*innenbegrenzung, vermehrte Reinigung neuralgischer Punkte.

\*\*\*

### Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland:

\* bis 30.08. (verlängert): *Wir Kapitalisten – Von Anfang bis Turbo* (s. **kultur 164**).



*Wir Kapitalisten*: Hans Maler zu Schwab: *Portrait von Anton Fugger*, 1525, Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe.

\* 16.06.-16.08.: *State Of The Arts – Die Verschmelzung der Künste*. Die Ausstellung präsentiert eines der spannendsten Phänomene unserer Zeit: die Verschmelzung von darstellender und bildender Kunst.

\* 23.06.-18.10.: *Doppelleben – Bildende Künstler\*Innen machen Musik*. Die Schau rückt Künstler\*innen in den Fokus, die neben der bildenden Kunst auch Musik machen, vom frühen 20. Jh. bis heute. Dabei wird auch ausschließlich Musik „ausgestellt“: Großformatig projizierte Videos von Konzert- und Studioauftritten sowie Performances vermitteln das Gefühl, live dabei zu sein.

\* 30.06.-30.08.: *Fragments From Now For An Unfinished Future*, eine Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung. 14 junge Kunststipendiat\*innen thematisieren mit ihren Fotografien, Videoarbeiten und Installationen gesellschaftliche Fragen wie Vielfalt und Migration.

Öffnungszeiten: Di-Mi 10-21, Do-So/Feiertage 10-19 Uhr. Maskenpflicht, Abstandsregelungen. Begrenzung der gleichzeitigen Besucherzahl. Um Wartezeiten zu vermeiden, können Eintrittskarten für bestimmte Zeitfenster online gekauft werden: <https://www.bundeskunsthalle.de/besucherinfo/oeffnungszeitenpreise.html>.

\*\*\*



## Zwischenzeit-Museumsticker (Fortsetzung)

### Angebote unserer KulturCard-Partner

#### Stadtmuseum Bonn:



Stadtmuseum: Georg Desmarées (1697-1776): *Clemens August of Bavaria as Grand Master of Teutonic Knights*, Öl, 1745, Sammlung Stadtmuseum Bonn. Bild: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Clemens\\_August\\_of\\_Bavaria\\_as\\_Grand\\_Master\\_of\\_Teutonic\\_Knights.PNG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Clemens_August_of_Bavaria_as_Grand_Master_of_Teutonic_Knights.PNG).

\* Dauerausstellung: Bonner Stadtgeschichte von der Römersiedlung bis heute.

\* 17.06.- 26.07.: Fotoausstellung mit allen von Bonner Bürger\*innen eingesandten Bildern der Fotoaktion zum „Corona-Alltag“.

Öffnungszeiten bis 26.07.: Mi 9.30-14, Do-Sa 13-18, So 11.30-17 Uhr. Anschließend Sommerpause.

\*\*\*

#### StattReisen Bonn erleben e. V.:

\* 12.06., 15 Uhr, Treffpunkt: auf dem Alten Zoll: *Matrikel, Marx und Magnifizenz* – Eine Universität prägt die Stadt.

\* 13.06., 14 Uhr, Treffpunkt: Kaiserplatz, am Mahnmal für die NS-Opfer: *Bonn in der NS-Zeit* – Verfolgung und Widerstand.

Die Teilnehmerzahl bei allen Touren ist begrenzt, ein Sicherheitsabstand von 1,5 Metern muss eingehalten werden. Für alle Touren ist eine Anmel-

dung mit Name, Adresse und Telefon-Nummer erforderlich: <http://stattreisen-bonn.de>, Tel. 02 28 / 65 45 53, [info@stattreisen-bonn.de](mailto:info@stattreisen-bonn.de).

\*\*\*

#### Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig:

\* bis 21.06.: *Groß, größer, Dinosaurier* – Aus dem Labor der Gigantismus-Forscher (s. *kultur 160*).

\* bis 23.08.: *Objektwelten als Kosmos – Von Alexander von Humboldt zum Netzwerk Bonner Wissenschaftssammlungen* (s. *kultur 162*).

\* bis 23.08.: *Die Küste – Trennlinie und Lebensraum*: Naturbilder des Naturfotograf Eschmar.

Öffnungszeiten: Di-/Do-So 10-18, Mi 10-21 Uhr. Der Kauf eines Tickets ist ausschließlich an der Museumskasse und nur mit Bargeld möglich, es werden keine Zeitslots vorgegeben. Maskenpflicht, Abstandsregelungen. Für den Besuch der Ausstellung benötigen Sie Handschuhe, um die interaktiven Medien in der Ausstellung nutzen zu können. Diese erhalten Sie leihweise an der Kasse.

\*\*\*

#### Auch die Kinos öffnen wieder!

##### Kino in der Brotfabrik:

\* Wiedereröffnung am 10.06. mit den Skandinavischen Filmtagen!

Neu: Tickets sind online im Vorverkauf erhältlich. Programm und Online-Buchung (ab 5.6.) unter <https://www.bonnerkinemathek.de>. Sie werden vor Ort platziert.



Museum Koenig, *Groß, größer Dinosaurier*: Skelett eines Allosaurus, Copyright: ZFMK, Bonn.

\*\*\*

#### Rex/Filmbühne:

\* Wiedereröffnung am 11.06.!

Neu: Damit das Abstandsgebot eingehalten werden kann, werden an der Kasse und online Platzkarten verkauft. Programm und Online-Buchung unter <https://www.rex-filmbuehne.de>. Maskenpflicht beim Betreten des Kinos und beim Umherlaufen.

\*\*\*

#### WOKI:

\* Wiedereröffnung voraussichtlich in der zweiten Junihälfte.

Details folgen.

\* **In der nächsten Ausgabe unserer Zwischenzeit finden Sie die Angebote der KulturCard-Partner der Region.**

## Buch-Tipp

**Michaela Wurzer**, Mitarbeiterin der *Theatergemeinde Bonn* empfiehlt:

### Leuchten über Blackpool

Der nordwestlich von Manchester gelegene Küstenort Blackpool war schon im 18. Jahrhundert ein Seebad für die nordenglische Bevölkerung. Im Zeitalter der Industrialisierung machte die Arbeiterklasse Blackpool zu ihrem bevorzugten Urlaubs- und Ausflugsort, wodurch der Ort einen enormen Aufschwung erlebte. Blackpool gilt als eine Geburtsstätte des Massentourismus. Seit man die Urlaubsziele rund ums Mittelmeer allerdings immer billiger erreichen konnte, erlebte der Ort – wie viele andere englische Badeorte auch – einen Niedergang. Einmal im Jahr, wenn der Sommer endet und bevor der Winter die britischen Inseln im Griff hat, erlebt Blackpool jedoch die berühmten „Illuminations“: Die Stadt und vor allem die Promenaden und Piers erstrahlen dann in einem farbigen Glanz, der durch sein Leuchten an vergangene Tage als großes Seebad erinnern soll.



„The illuminations“ heißt auch der Roman des schottischen Autors Andrew O'Hagan, mit dem er 2015 auf der Longlist des Man Booker Prize stand. Die deutsche Übersetzung des Titels – „Leuchten über Blackpool“ – gibt den Zusammenhang nur unzureichend wieder, da „illuminations“ nicht nur Beleuchtungen bedeutet, sondern auch Erleuchtung, Aufklärung und Erhellung des Geistes.

O'Hagans Roman spielt zum einen in Blackpool, zum anderen in Afghanistan. Dem entsprechend beinhaltet er zwei Erzählstränge. Der eine erzählt von einem Militäreinsatz britischer Soldaten in Afghanistan, welcher desaströs endet. Im Mittelpunkt dieses Erzählstrangs steht der Soldat Luke Campbell, der zu seiner Großmutter Anne Quink eine sehr tiefe Verbindung hat. Die 82-Jährige ist die Hauptfigur des anderen Erzählstrangs. Sie lebt in einer Seniorenresidenz in Blackpool und versinkt langsam immer mehr in die Demenz. Während die Erkrankung ihr Leben zunehmend beeinträchtigt, kommen Anne immer wieder Erinnerungsblitze aus ihrem früheren Leben. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Beziehung zu ihrem früheren Geliebten Harry Blake, dem Vater ihrer Tochter Alice. O'Hagan verknüpft die beiden Erzählstränge des Romans über die Familienbande: Am Ende ist es Annes Enkel Luke, der seine gesamte Kraft in den Dienst seiner von Gebrochenheit und alten Verletzungen geprägten Familie stellen möchte, "ohne nach Erklärungen, Aussagen oder Abrechnungen zu suchen."

Leuchten über Blackpool von Andrew O'Hagan – S. Fischer Verlag – 352 Seiten gebunden – 22,- €.

In unserem Newsletter „Zwischenzeit“ wollen wir Ihnen regelmäßig berichten, was die Menschen gerade machen, die ihre künstlerischen Berufe aktuell nicht ‚normal‘ ausüben können.

## Wie eine Operation am offenen Herzen

### Fragen an Anjara I. Bartz, Ensemblesprecherin an der Oper Bonn

Die Mezzosopranistin Anjara Ingrid Bartz ist seit 1993 fest als Solistin an der Oper Bonn engagiert. Außerdem gastierte sie an zahlreichen großen Opernhäusern im In- und Ausland und ist auch eine international erfahrene Konzertsängerin. Seit vielen Jahren ist sie nicht nur Ensemblesprecherin an der Bonner Oper, sondern auch stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes NRW der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger und vertritt diese Gewerkschaft im WDR-Rundfunkrat und im Landesmusikrat. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit hat sie gerade in der aktuellen Situation sehr viel zu tun, um die Interessen ihrer Kolleg\*innen zu unterstützen.

**Elisabeth Einecke-Klövekorn (EEK):** *Liebe Anjara, wahrscheinlich hast du in deiner langen Karriere noch nie eine Situation erlebt wie nun unter den Corona-Bedingungen. Als langjährige Ensemble-Sprecherin an der Oper Bonn kennst du die Sorgen deiner Kolleg\*innen wie kaum jemand sonst. Wie kommt ihr zurecht mit dem plötzlichen Stopp aller Vorstellungen?*

**Bartz:** Liebe Elisabeth, tatsächlich gab es noch nie eine solche Ausnahmesituation in der Geschichte meiner langen Theaterlaufbahn – auch nichts Vergleichbares. Der erste Tag, an dem wir nicht mehr gespielt haben, war der 11. März. Ich sollte an diesem Tag meine Premiere als Orlofsky in der „Fledermaus“ haben. Ich hatte meine Tasche schon gepackt, war bereits eingesungen und dabei, mir meine obligatorischen Nudeln (mache ich immer vor einer Vorstellung) zu kochen. Da kam der Anruf des Theaters: „Wir spielen heute Abend nicht.“ Es war so, als hätte man ein gut trainiertes Rennpferd plötzlich komplett aus der Bahn genommen. Ich war irgendwie mehrere Tage wie gelähmt. Zwei Monate lang (trotz einer Erkältung) intensiv geprobt – und ausgerechnet Orlofsky, eine meiner absoluten Lieblingspartien ... Nach ein paar Tagen war dann klar: Das hier wird länger dauern und wahrscheinlich unser Leben an und mit dem Theater zutiefst verändern.

Der plötzliche Stopp ist ein tiefer Eingriff und fühlt sich an wie eine Operation am offenen Herzen mit ungewissem Ausgang. Vor allem um die jungen Kolleg\*innen, die ihre Karriere noch vor sich haben, mache ich mir große Sorgen. Ganz abgesehen von den ausfallenden Gagen, teilweise zunehmend prekären Lebensumständen und geplatzten Träumen: Wie sollen sie jetzt ihre Karriere weiter voranbringen und sich mit Fachpartien ihrem sängerischen Aufbau widmen?

**EEK:** *Du warst in dieser Spielzeit in mehreren beliebten Opernproduktionen besetzt und hast gerade exemplarisch geschildert, wie es sich anfühlt, wenn man die Ergebnisse der Arbeit nicht zeigen kann. Welche weiteren Auswirkungen hat das?*

**Bartz:** Es geht, glaube ich, gar nicht unbedingt um Ergebnisse, sondern um das Theaterspielen als solches. Es geht um das interaktive Gemeinschaftserlebnis, das Zusammenspiel zwischen allen Abteilungen hinter und auf der Bühne und im Orchestergraben und um den Austausch mit unserem Publikum. Das alles ist ein so komplexes Gebilde, welches jetzt im Innersten erschüttert ist. Wann und wie wir demnächst unseren Herzensberuf wieder ausüben können, ist ja immer noch völlig offen. Eins ist jedoch klar: Es wird für längere Zeit vieles nicht mehr so sein wie vor Corona.

**EEK:** *Woran arbeitest du momentan?*

**Bartz:** An der Produktion „Staatstheater“ von Mauricio Kagel, die vermutlich Mitte September Premiere haben wird. Es wird eine interessante Inszenierung, die viel mit der aktuellen Situation zu tun hat.

**EEK:** *Was wünschst du dir von Politik und Verwaltung und was vom Publikum?*

**Bartz:** Dass Kunst, Musik und Kultur von allen als unabdingbare Notwendigkeit verstanden werden, wie die Luft zum Atmen. Die Politik hat ja erfreulicherweise bereits deutliche Signale gesetzt mit einem noch ausbaufähigen Kulturpakt. Aber gerade in solchen Zeiten ist es wichtig, dass die Menschen etwas haben, woran sie ihr Herz erfreuen und auch mal abschalten können. Es ist fast schon wie ein Hohn, dass gerade das Medium, das die Menschen direkt in der Tiefe berührt wie Oper, Tanz und Konzerte, derzeit live kaum möglich erscheint.

Doch Künstler\*innen sind von Haus aus kreative Köpfe, und ich bin mir sicher, dass wir Wege finden werden, um unser Publikum weiterhin zu berühren. Das verlangt möglicherweise ein Sich-Einlassen-Wollen auf neue Formen. Es braucht sicher auf allen Seiten Mut und die Bereitschaft zum Ausprobieren.



Anjara I. Bartz  
Foto: Theater Bonn

# Sommer

## Das Mohnfeld

Es war einmal, ich weiß nicht wann  
Und weiß nicht wo. Vielleicht ein  
Traum.

Ich trat aus einem schwarzen Tann  
An einen stillen Wiesensaum.

Und auf der stillen Wiese stand  
Rings Mohn bei Mohn und unbewegt,  
Und war bis an den fernsten Rand  
Der rote Teppich hingelegt.

Und auf dem roten Teppich lag,  
Von tausend Blumen angeblickt,  
Ein schöner, müder Sommertag,  
Im ersten Schlummer eingenickt.

Ein Hase kam im Sprung. Erschreckt  
Hat er sich tief ins Kraut geduckt,  
Bis an die Löffel zugedeckt,  
Nur einer hat herausgesehen.

Kein Hauch. Kein Laut. Ein Vogelflug  
Bewegte kaum die Abendluft.  
Ich sah kaum, wie der Flügel schlug,  
Ein schwarzer Strich im Dämmerduft.

Es war einmal, ich weiß nicht wo.  
Ein Traum vielleicht. Lang' ist es her.  
Ich seh' nur noch, und immer so,  
Das stille, rote Blumenmeer.

**Gustav Falke (1853-1916)**



## Einkehr

Bei einem Wirte, wundermild,  
Da war ich jüngst zu Gaste;  
Ein goldner Apfel war sein Schild  
An einem langen Aste.

Es war der gute Apfelbaum,  
Bei dem ich eingekehret;  
Mit süßer Kost und frischem Schaum  
Hat er mich wohl genähret.

Es kamen in sein grünes Haus  
Viel leichtbeschwingte Gäste;  
Sie sprangen frei und hielten Schmaus  
Und sangen auf das Beste.

Ich fand ein Bett zu süßer Ruh  
Auf weichen, grünen Matten;  
Der Wirt, er deckte selbst mich zu  
Mit seinem kühlen Schatten.

Nun frag' ich nach der Schuldigkeit,  
Da schüttelt' er den Wipfel.  
Gesegnet sei er allezeit  
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

**Ludwig Uhland (1787-1862)**

## Mittag

Am Waldessaume träumt die Föhre,  
Am Himmel weiße Wölkchen nur,  
Es ist so still, dass ich sie höre,  
Die tiefe Stille der Natur.

Rings Sonnenschein auf Wies und Wegen,  
Die Wipfel stumm, kein Lüftchen wach,  
Und doch, es klingt, als ström' ein Regen  
Leis tönend auf das Blätterdach.

**Theodor Fontane (1819-1898)**

## Sommerfrische

Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß,  
Das durch den sonnigen Himmel schreitet.  
Und schmücke den Hut, der dich begleitet,  
Mit einem grünen Reis.

Verstecke dich faul in die Fülle der Gräser.  
Weil's wohltut, weil's frommt.  
Und bist du ein Mundharmonikabläser  
Und hast eine bei dir, dann spiel, was dir kommt.

Und lass deine Melodien lenken  
Von dem freigegebenen Wolkenezupf.  
Vergiss dich. Es soll dein Denken  
Nicht weiter reichen als ein Grashüpferhupf.

**Joachim Ringelnatz (1883-1934)**



Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun,  
wozu es im Winter zu kalt war.

**Mark Twain (1835 - 1910)**

*The End*